1. Die Barriere von Peterswalde.

Ehedem, wenn ich an die Barriere von Peterswalde kam und die ersten gelb und schwarz angestrichenen Balken sah, bemächtigte sich eine gewisse Bangigkeit meiner. Ich sah nach dem Himmel oben und nach den Bergen nebenbei, ob jener drüben noch blau, diese nicht zu hoch wären. Ich meinte, wenn der Schlagbaum hinter mir fiele, sei ich auf Gnade und Ungnade verfallen einer Gewalt, ungefähr so schrecklich wie der Schornsteinfeger in der Ammenstube. Man weiß nicht recht, was der Schornsteinfeger den Kindern thun soll, aber er bleibt doch immer ein Schornsteinfeger.

Wenn der wohlbeleibte Visitator mit der runden Brille heraustrat, und seine Leute so emsig und freundlich sich ans Abpacken machten, kamen mir alte Inquisitionsgeschichten in den Sinn von ewigen Einkerkerungen, Folterungen. Ein Demagog, ein Republikaner bin ich nicht und war ich nie, aber ich habe in meinem Leben Manches gedacht, was hier nicht laut gedacht werden soll. Ich glaubte der Mann lese mir mit der Brille ins Herz hinein, und am Hinterkopf habe er noch ein Paar Augen, um zugleich in einem großen Buche zu blättern, wo jeder Mensch, der einmal nach Oestreich reisen könne, ein eignes Folium habe; und wie er den Blick vorn in meinen Paß geworfen und hinten in seinen Folianten, wisse er genau, wer ich und was an mir sei. Von dem Buche, und was darin steht, lauteten einst die Gerüchte so fabelhaft und wunderbar, als wären es persische Märchen. Die Allwissenheit war hier zu Protokoll gebracht. Von Diesem stand darin das Muttermal, das er unterm linken Arme trägt, von Jenem sogar was er im Schlafe gesprochen!

Es fängt ein altes Lied, was die Handwerks-

burschen singen, mit Oestreich an, und die Altdeutschen haben es ihrer Zeit so variirt, daß der erste Vers so lautete:

In Oesterreich, in Oesterreich,
In Oestreich ist es dunkel.
Warum sollte es nicht dunkel sein,
Es scheint ja nicht Sonne nicht Mond hinein!

An das dachte ich vor beinahe dreimal fünf Jahren, als ich zum ersten Male, leicht geschürt, von der Spitze der Schneekoppe herab in die östreichischen Lande meinen Fuß setzte. Es war ein so schneller Ansatz, daß ich in einem Zuge bis Jung Bunzlau gerieth, ohne an Wallenstein's Gruft in Gitschin, noch an ein Grenzamt davor zu denken. Dafür hatte die Polizei in Bunzlau nicht übel Lust, mich und meinen Freund wieder auf geradem Wege auf die Schneekoppe zurückzuführen, zumal da in unsern Pässen stand, wir reisten „zum Vergnügen", was der Kreisamtssecretair nicht als gültige Ursache, weshalb ein vernünftiger Mensch zum Reisen sich entschließen könne, wollte passiren lassen. Es war das Jahr 1819 auch für Studenten, welche keine altdeutschen Röcke trugen, ein schweres Jahr an allen

den Orten, wo Jemand denken konnte, er sei Kotzebue, und der zu ihm ins Zimmer trat, ein Sand. Indessen kamen wir mit blauem Auge und einem Tag Warten davon, weil der Kreishauptmann nach einem Tentamen keine Absicht in uns gewahr wurde, Jemand in Böhmen aus der Welt zu schaffen. Ja ich zweifle nicht, daß der würdige Greis, obgleich in den Pässen stand, daß wir uns der Malerei widmeten, besser als der prager Thorschreiber herauslas, was wir waren. Der Thorschreiber nämlich wollte uns durchaus in die Malerherberge weisen, wohingegen der Kreishauptmann meinte: es schiene ihm, als müßten wir sehr von vorn anfangen, wenn wir's in der Malerei zu was bringen wollten.

Mit wie leichtem Herzen sprangen wir damals hinter Elnbogen, Hans Heiling's Felsen vorbei, der baierschen Gränze zu; wie rissen wir, als der Pfahl mit der Czechie-Granize hinter uns stand, und die blau-weiße Barriere vor uns, die Matrikeln aus der Brust, die uns nun ein lieberer Paß sein sollten; und die Wonne geträumter Freiheit ging so weit, daß wir in Wunsiedel außer dem Hause, wo Jean Paul geboren wurde,

auch das sehen mußten, wo der Unglückselige das Licht zuerst erblickt, von dem Varnhagen sagt:

Grausam häufet ein höhnend Geschick hier Schrecken des Wahnes;
Dich Unglücklichen trieb falscher Gestirne Beruf!
Irr und bejammernswerth hat Alles hier sich gestaltet,
That, Zweck, Mittel, Erfolg, fremdes und eigenes Loos.

Deutschlands Urtheil war damals noch eben so wenig wie das seiner Richter über ihn ausgesprochen. Man glaubte noch etwas Großartiges in den Motiven zur wahnsinnigen That zu finden. Richtiger war das Gefühl seiner Familie. Sie zogen sich von den Fenstern zurück, wenn ein unzarter Fremder seine Blicke hinrichtete.

Von altdeutschen Wanderern hatten sich wunderbare Märchen verbreitet, mit gläubiger Scheu durch das römische Reich getragen: wie man den Fremden an Oestreichs Grenzen visitire und examinire, nicht allein Gesicht und Gesinnung, auch Rock und Hut, ob jener kein altdeutscher, dieser nicht eigentlich eine Mütze sei? Man sprach von Deportationen, feuchten Kerkern und hochluftigen, und hinter allen diesen nebelhaften Schreckbildern, wenn

auch halb nur Kindern einer romantischen Demagogenphantasie, glänzten doch in wahrhaftigen Umrissen die Thürme von Dürrenstein, Olmütz und Muncacz, genug um eine Scheu auszubreiten über Oestreichs Grenzen, wie nur jene in Tieck's Mährchen, wo sie mit Fledermausflügeln die Uneingeweihten fortscheuchen vom glücklichen Elfenlande. War es daher ein Wunder, daß sich der jugendlichen Einbildungskraft eine Furcht einimpfte, über die der Wiener jetzt lächelt, und so stark, daß sie noch lange als Befangenheit blieb! Es ist eine Thorheit, daß die Sonne in Oestreich nicht scheinen soll; aber das unhöfliche Lied kam mir jedesmal in den Sinn, wenn ich von Hellendorf nach Peterswalde fuhr, und ich sah nach dem Himmel und nach der Sonne und nach den Bergen, ob ich drüber zurück könnte, wenn's mir drinnen zu finster oder zu eng würde.

Diesmal überließ ich die Bangigkeit meinen Begleitern, welche einen reellen Grund dazu hatten, nicht in liberalen Gesinnungen, aber in einigen Pfund Rauchtaback, und dachte, indem ich die grünen Höhen musterte, an den wiener Spaziergänger, wenn er singt:

Unser Land, wohl ist's ein Garten; doch der Gärtner, bang und scheu,
Zog ein starres Eisengitter, daß er rings verschlossen sei!
Doch auch draußen wohnen Leute, die sich gern der Gärten freun;
Wer sich freut an schönen Fluren, kann ein schlimmer Gast nicht sein.

Schwarz und gelbe Schranken halten unsre Grenzen rings umspannt,
Schergenwacht und Mauthner hüten so bei Tag als Nacht des Land,
Sitzen unter Tags vorm Zollhaus, liegen Nachts im feuchten Gras
Still und lauschend auf dem Bauche, spähend rings ohn' Unterlaß.

Daß sich ja kein fremder Krämer, fremder Knaster, fremder Wein,
Fremde Seide, fremde Linnen schleichen in das Land hinein!
Daß ein arger Gast vor Allem unsern Grund betrete nicht,
Der Gedanke, der entsproffen fremdem Boden, fremdem Licht.

Die Art, wie meine Reisegefährten sich vorm Zollhaus mit der Behörde aufs Reine setzten, überzeugte mich indeß, wie Unrecht der Spaziergänger hat, wenn er meint, daß der fremde Kna-

ster und fremde Geist nur zur Geisterstunde auf eine Art, die er weiter so angibt, ins Land kommen:

Sieh da tauchen aus den Büschen, aus den Nebeln rings der Nacht
Männer, schwere Last am Rücken, Karren, schwer von reicher Fracht,
Leise wie die Nebel schleichen sie die fahlen Steg' entlang;
Sieh, da wallt auch der Gedanke seiner Sendung heilgen Gang.
Mit den Schmugglern muß er reisen — er versteckt und hehlt doch nichts! —
Mit den dunkeln Nebeln schleichen — er der Sohn des Tags und Lichts! —

Es ist, wie gesagt, Verleumdung, wenn man behauptet, daß am peterswalder Schlagbaum ein Cerberus sitzt. Die Quarantaine ist kurz, die Inquisition mild, der Zoll gering, wenn man ihn auf richtige Art zu entrichten weiß. Es kommt ja überall nur auf die richtige Art an. Zu freundlicher Verständigung wirst Du die Angestellten hier zu Lande immer bereit finden, was im Preußischen nicht so der Fall ist. Vielleicht daher, weil der militairische Stolz in den Köpfen gegen friedliche Verständigungen sich sträubt.

Genug, ich, wir, unsere Ideen und unser Taback wären ohne Aufhalt durchgekommen, wenn nicht einen ungarischen Roßtäuscher die Gewissenhaftigkeit geplagt hätte, zehn Cigarren, die er bei sich trug, anzugeben. Die ehrlichen Leute schüttelten die Köpfe: ob er sich nicht versehen, ob es nicht inländischer Taback sei? Umsonst, er wollte durchaus ehrlich sein und außer dem Douceur, das schon auf der Schwelle lag und gewiß eben so viel betrug als der Tarif, auch diesen entrichten. Nun mußte gemessen und gewogen und gerechnet werden, und nach einer Stunde Aufenthalt setzten wir uns mit dem allergewissenhaftesten Manne, der je eine Diligence bestieg, wieder ein. Nur sagte mir der Wirth in Teplitz, daß der ehrliche Handelsmann schon drei glückliche Bankrotte erlebt und, während er um Mittag den Zoll für die zehn Cigarren pünktlich entrichte, um Mitternacht drei Koppeln Pferde über die Berge erwarte.

Jedes Ding hat mehr als eine Seite in Böhmen, sagte mir der Wirth in Teplitz, und ich habe die Bemerkung auch in andern Ländern richtig gefunden.